

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Zernsprecher 44. Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Zernsprecher 44.

Die Hauptausgabe erscheint
Montag, Mittwoch und Freitag.
Eine Neben-Ausgabe erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Einzelpreis
für diese 15 Pfg. monatlich.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post viertel-
jährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illust. Sonntagsblattes.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen
35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Ausnahme für größere
Anzeigen nur bis normirt 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis normirt 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an be-
stimmten Tagen wird eine Gebühr nicht
abgenommen.

Nummer 4 a

Freitag, den 8. Januar 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Januar, vormit-
tags. (W. B. Amtlich). Westlicher Kriegssch-
auplatz. Engländer und Franzosen setzen
die Zerkörung der belgischen und französischen
Ortschaften hinter unserer Front durch Be-
schießung fort. Nördlich Arras finden 3. Zt. noch
erbitterte Kämpfe um den Besitz der von uns
gestern erkürten Schützengräben statt. Im
Westteil des Argonnen-Waldes drängen un-
sere Truppen weiter vor. Der am 5. Januar
im Ostteil des Argonnenwaldes (auf Bois
courtel chauffe) erfolgte Angriff gelangte bis in
unsere Gräben. Der Gegner wurde aber auf
der ganzen Linie unter schwersten Verlusten
wieder aus unserer Stellung geworfen. Unsere
Verluste sind verhältnismäßig gering. West-
lich Senheim versuchten die Franzosen gestern
Abend sich wieder in Besitz der Höhe 425 zu
setzen. Ihre Angriffe brachen in unserem Feuer
zusammen. Die Höhe blieb in unserer Hand.

Östlicher Kriegsschauplatz. Im Osten keine
Veränderung. Die Fortführung der Opera-
tionen litt unter der denkbar ungünstigsten
Witterung. Trotzdem schritten unsere Angriffe
langsam fort. Oberste Seeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in der Neben-Ausgabe enthalten.)

Die Kämpfe an der belgischen Grenze.

Berlin, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Von der belgischen
Grenze meldet die „Vossische Zeitung“ nach der „Times“:
Fortwährende Schnee- und Regenfälle haben den Kampf
zwischen den Schützengräben seit einigen Tagen so gut
wie unmöglich gemacht. Auf beiden Seiten mußte man
sich darauf beschränken, die Laufgräben wasserdicht zu
halten. Nur die Artillerie blieb den ganzen Tag über
bei der Arbeit.

Beschießung von Soissons.

Lyon, 7. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) „Nouvelles“
meldet aus Soissons: Die Beschießung von Soissons hat
am 1. Januar wieder begonnen. Das Viertel längs der
Aisne hat schwer gelitten, ebenso ein neues Viertel im
Nordwesten der Stadt.

„Zeppeline“ zwischen Calais und Dünkirchen.

Amsterdam, 7. Jan. (Priv.-Tel. der Zeff. Ztg.) Die
„Times“ meldet, daß in Flandern gestern Vormittag
drei Zeppelin-Schiffe zwischen Calais und Gravelingen ge-
sehen worden seien. Deutsche Flieger seien zu gleicher
Zeit wiederholt über Dünkirchen erschienen. Mit Aus-
nahme eines einzigen Fliegers hätten sie Bomben herab-
geworfen und sie hätten deshalb wahrscheinlich lediglich
dem Aufklärungsdienst gedient, um die zurückkehrenden
Luftschiffe zu erwarten und ihre eventuellen Erfolge melden
zu können. Fünfmal kamen die Flieger in Sicht, aber
sie flogen nicht immer über die Stadt hinweg. Granaten
der hierzu aufgestellten Kanonen explodierten auf kurzen
Abstand vor einer deutschen Maschine, wodurch diese einen
Augenblick das Gleichgewicht verlor und sich in Sicher-
heit bringen mußte. Darauf verjagten englische und
französische Flieger die deutschen. Ein deutscher Flieger
ließ in eine Vorstadt Dünkirchens Bomben fallen, ohne
aber Schaden anzurichten.

Verfüttert kein Brotgetreide!

Deutsche Flieger an der Küste und über Verdun.

Berlin, 8. Jan. (Priv.-Telegr.) Zu dem Erscheinen
deutscher Flieger an der Küste und über Verdun meldet
die „Stampa“ aus Paris: Deutsche Flieger zeigten sich
über Strazeele, welches sie bombardierten und über Haze-
brouck, wo sie von englischen Fliegern verfolgt wurden,
jedoch glücklich entkamen. Ein anderer Flieger schleuderte
Bomben über Armentières die am Bahnhof explodierten.
Wenige Stunden später wurde Armentières von Artillerie-
geschossen heimgesucht. Mehrere Häuser sind stark be-
schädigt worden. Bei Verdun wurden die Forts St. Bois-
Bourru von deutschen Fliegern bombardiert.

Zum Luftangriff auf Cuxhaven.

Sasfel, 8. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Den „Sasfel. Nachr.“
wird aus London berichtet, daß der Luftangriff auf Cux-
haven nicht von sieben, sondern von 9 Luftfahrzeugen
ausgeführt wurde, von denen nach den Aussagen des in
Amsterdam weilenden Luftschiffers Hewlett sechs vernichtet
worden sind.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart: 7. Januar nachmittags: An der ungarisch-
galizischen Front herrscht Ruhe. In den höher gelegenen
Gebieten ist leichter Frost und Schneefall eingetreten. —
Am Dunajec und in Russisch-Polen stellenweise Geschütz-
kampf. — Die im Karpathen-Vorlande der südlichen
Bukowina vorgeschobenen Sicherungstruppen wurden vor
überlegenen feindlichen Kräften näher an die Hauptpässe
zurückgenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Kriegspressquartier, 7. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.)
Das noch anhaltende Tauwetter und die heftigen tages-
langen Regengüsse haben den ganzen polnisch-galizischen
Kriegsschauplatz in ein Meer von Rot verwandelt, das
jegliche Bewegung hemmt. Die Ruhe auf der ganzen
Linie von der unteren Weichsel bis zum Uszoker-Paß
dauerte tagsüber an. Selbst die Karpathen sind schnee-
frei; über ihre Hänge strömen überall förmliche Sturz-
bäche, die in den Tälern Hochwasser hervorriefen. Dazu
herrscht vielfach starker Nebel, der im Verein mit den
andern Umständen jede Gefechtsmöglichkeit verhindert.

Zeffr. Kurt v. Neben, Kriegsberichterstatter.

Von den Kämpfen in Südpolen, Galizien und in den Karpathen.

Berlin, 8. Jan. (Priv.-Telegr.) Von der galizischen
Front heißt es in einem Drahtbericht des Kriegsbericht-
erstatters der „Voss. Ztg.“: In Südpolen, Galizien und
in den Karpathen läßt das gegenwärtige schlechte Nebel-
und Regenwetter Operationen nicht zu. Vor Przemyśl
herrscht völlige Ruhe.

Die Kämpfe mit den Russen.

Wien, 8. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Das „Freunden-
blatt“ hebt hervor, daß der Vorstoß der Russen gegen
den Südfügel der Verbündeten bislang keinerlei Erfolg
gehabt habe, daß er schwere Verluste verursacht und eben-
sowenig taktisch wie strategisch etwas ausgerichtet habe.
Die Verbündeten hätten nach wie vor die Zügel der Ge-
schicksnisse in der Hand und setzen ihre operativen Absichten
durch. Das verdankten sie vor allem ihrem einheitlichen
Zusammenarbeiten. Während auf dem Südfügel der
Anprall der russischen Massen an einem starken Damm
zerbrach, bringe im Norden das deutsche Schwert immer
tiefer in den Leib des Gegners. Da der Sucha-Abchnitt,
parallel zur Rawka, durchschnittlich 10 bis 15 Kilometer

von ihr südöstlich sich hinziehe, sei der deutsche Vorstoß um
ebensoviel weiter ostwärts gedrungen und neuerlich ein
Keil in die russische Widerstandskraft getrieben worden, die
in ihrem Gefüge aufgelockert und zermürbt werde.

Der englische Kaperkrieg.

Kopenhagen, 7. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) „Berlingske
Tidende“ schreibt: In den hiesigen Zeitungen herrscht
große Erregung über das rigoroze Vorgehen Englands
gegen dänische Schiffe. Die in den Weihnachtstagen
angehaltenen Dampfer der Vereinigten Dampfschiffahrts-
gesellschaft „Kentuck“, „Virginia“ und „Arkansas“ sind, trog-
dem bei sämtlichen Dampfern die Papiere vollständig klar
waren, bis heute noch nicht freigegeben worden. Auch
einige andere Schiffe werden noch angehalten und Teile
der Ladung beschlagnahmt. Diese willkürlichen Handlungen
verursachen der hiesigen Schifffahrt den größten Schaden.

Die Wirren in Durazzo.

Rom, 7. Jan. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg. Ctr. Zeff.)
Die italienische Kolonie von Durazzo kehrt von den Schif-
fen ans Land zurück. Essad ist entschlossen, die Stadt
zu verteidigen.

Rom, 7. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Wie „Giornale
d'Italia“ aus Bologna meldet, werden die dort
gelandeten italienischen Truppen geeignete Verteidigungs-
stellungen einnehmen. Mehrere Personen, die ohne ein ordent-
liches Gerichtsverfahren ins Gefängnis geworfen waren,
wurden freigelassen und der Zivilbehörde übergeben. In
Durazzo wird die Lage immer ärger.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Dank an die Schweiz.

Bern, 7. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung der
Schweizerischen Depeschagentur. Der deutsche Gesandte
und der französische Botschafter benutzten die Gelegenheit
des Neujahrsempfanges, um dem Bundesrat zu Händen
des Bundespräsidenten den wärmsten Dank ihrer Regierungen
für die in der Schweiz bei Beginn des Krieges ins Leben
gerufenen Bestrebungen zur Vinderung des Leides der vom
Kriege Betroffenen auszudrücken. Der deutsche Reichs-
kanzler sprach in einer sehr herzlich gehaltenen Rede dem
Bundespräsidenten anlässlich der zum Abschluß kommenden
Heimkehr internierter Zivilpersonen den Dank für die
Leistung des betreffenden Bureaus und anderer menschen-
freundlicher Bestrebungen unseres Landes im Namen des
deutschen Volkes aus und drückte den Wunsch aus, daß
die Schweizerische Eidgenossenschaft auch fernerhin dem
schönen Ziele nachgehen könne, die Schrecknisse des Krieges
durch die Betätigung ausgleichender und versöhnender
Nachstrebungen zu mildern.

Die Beute des „Kronprinz Wilhelm“.

Amsterdam, 7. Jan. (Priv.-Tel. der Zeff. Ztg. Ctr. Bln.)
Das englische Dampfschiff „Oronsa“ hat, wie ein Reuter-
bericht meldet, am Dienstag in Las Palmas 93 Dampfen
verschiedener französischer Schiffe und des englischen Dampfers
„Bellevue“, die durch den deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz
Wilhelm“ zum Sinken gebracht worden sind, an Bord ge-
nommen. Die Dampfen waren durch das deutsche Dampf-
schiff „Itari“ nach Las Palmas gebracht worden. Die
„Bellevue“ wurde am 4. Dezember durch den Hilfskreuzer
„Kronprinz Wilhelm“ erbeutet und nach der Uebernahme
von 3000 Tonnen Steinkohlen am 20. Dezember in den
Grund gehohrt. Die französischen Schiffe, die in den Grund
gehohrt wurden, waren die „Montagel“ am 4. Dezember,
die „Union“ am 28. Oktober und die „Anne de Bretagne“
am 21. Dezember.

General Sawitsch gefallen.

Petersburg, 7. Jan. (Priv.-Tel. der Zeff. Ztg., Ctr.
Zeff.) In den Kämpfen bei Sochatschew fiel General
Sawitsch, Mitglied des Obersten Kriegsrates.

Die Gesamtverluste Frankreichs.

Der „Kreuzzeitung“ wird von ihrem Brüsseler Korrespondenten gemeldet: In amtlichen französischen Kreisen wird der Gesamtverlust vom 4. August bis 20. Dezember auf nahezu eine Million Toter, Verwundeter und Gefangener angegeben, darunter 20 000 Offiziere.

Die Beisetzung Bruno Garibaldis in Rom.

Rom, 7. Jan. (Priv.-Tel. Ctr. Jtzt.) Der Leichenzug Bruno Garibaldis verlief ohne Störungen. Eine gewaltige Zuschauermenge war auf den Straßen, da Dreikönig ein römischer Volksfesttag ist und seit langer Zeit zum ersten Male prächtiges Winterwetter herrschte. Am Zug beteiligten sich alle antikeritalen, republikanischen und irreidentistischen Vereine. Von den Diplomaten nahmen die Botschafter von Frankreich und England, die Gesandten von Serbien, Montenegro und Griechenland an dem Zuge teil. Der russische Botschafter Krupensky, der sich sonst keine Gelegenheit nehmen läßt, fehlte, da er wohl fühlen mochte, daß sich ein Vertreter des Zaren bei der Beisetzung eines Garibaldi sonderbar ausnehmen würde. Vor der belgischen Gesandtschaft kam es zu einer kurzen Kundgebung, da heute zugleich der Hilfsauschuß für Belgien auf der Straße sammeln ließ, ohne daß jedoch diese Aktion einen anderen als Wohltätigkeitscharakter annahm. Mit der Leiche Garibaldis kamen zwei seiner im selben Regiment stehenden Brüder an, die sich offenbar sehr skeptisch über den Stellungskrieg in den Argonnen ausgesprochen haben und sich, wie ihr Vater Ricciotti einem Journalisten sagte, hier aufhalten wollen, bis sie vielleicht eine schönere Aufgabe finden. Während des Tages bestätigte sich die Meldung, daß ein anderer Garibaldi, Constante, ebenfalls gefallen ist.

Die Antwort auf die amerikanische Note.

Kopenhagen, 7. Jan. (Priv.-Tel. d. Jtzt. Ctr. Jtzt.) „Morning Post“ erfährt aus Washington, der amerikanische Botschafter in London teile den Inhalt von Grens Antwort auf die amerikanische Note folgendermaßen mit:

Die Frage nach dem Recht der englischen Marine, amerikanische Schiffe zu durchsuchen, beantworte England freundschaftlich; die englische Regierung halte aber an dem Standpunkt, daß England berechtigt sei, Artikel von der Liste der bedingten Konterbande in die der absoluten Konterbande zu versetzen, fest. Die englische Note werde in den nächsten Tagen in Washington überreicht werden. Deutschland hoffe, die Vereinigten Staaten würden in der Lage sein, die englischen Bestimmungen zu mildern, so daß Deutschland Zufuhr an vielen Artikeln, deren es dringend bedürfe, bekommen könne, namentlich an Futtermitteln; Deutschlands Futtermittelvorräte würden bald erschöpft sein. Angeblich sollen große Konservensfabriken Westamerikas gewaltige Aufträge von Deutschland bekommen haben; sie könnten aber nicht garantieren, daß es jetzt gelingen werde, die Waren zu verschiffen.

Opfer der englischen Minen.*

Kristiania, 7. Jan. (Priv.-Tel. d. Jtzt. Ctr. Bln.) Die Minen vor der norwegischen Küste scheinen doch Opfer gefordert zu haben. Drei überfällige Dampfer hält man für verloren.

Der Sekretär des Königs.

Roman von M. Reinhold. 25
(Nachdruck verboten.)

Der Prinz Gregor interessierte sich lebhaft für Olgas Gatten und noch mehr für ihren Schwager, den Obersten. „Er ist der beste aller bulgarischen Offiziere; er würde, trotzdem er noch jung ist, auch in der russischen Armee eine glänzende Laufbahn haben. Er soll indessen gerade nicht zu unseren Freunden gehören. Schade darum! Aber darüber soll er sich keine Kopfschmerzen machen, und wir wollen es auch nicht tun. Die Battenberg-Epizode ist aus und jetzt, wo der Usurpator Stambulow dem Haß seiner eigenen Landsleute zum Opfer gefallen ist, mag sich viel ändern. Die Brüder Stanow sind leuchtende Sterne am matten bulgarischen Himmel, Madame“, hatte der Großfürst gesagt.

Aus dem allgemeinen Interesse, welches die junge Frau und den russischen Prinzen verband, schien Olga auf seiner Seite mit der Zeit noch ein persönliches geworden zu sein. Seine Augen sprachen eine zu deutliche Sprache, seine Stimme gewann eine bewegtere Klangfarbe. Sie hätte keine Frau sein dürfen, wenn ihr die Huldigungen des ritterlichen Mannes nicht geschmeichelt hätten. Aber sie befand sich in einer dangen Stimmung, das Bild ihres Mannes stand mahnend und warnend vor ihren Augen.

Prinz Gregor hatte sich beklagt, daß sie die Freundschaft, welche er ihrem Hause und ihrer Familie in so herzlicher Weise entgegenbringe, mit solcher abweisender Kälte lohne. Und als sie überrascht und erschrocken ihm erwidert hatte, daß das Gegenteil der Fall sei, daß sie die hohe Ehre seiner Huld gar nicht genug zu würdigen wisse, da hat er seine Lippen mit einem stolzen Angefühl auf ihre Hand gepreßt, daß sie fast atemlos vor Bestürzung geworden war.

Baumwolle keine Konterbande.

Berlin, 7. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die amerikanische Botschaft in Berlin hat von der Regierung in Washington die Mitteilung erhalten, daß von der englischen und französischen Regierung die Versicherung abgegeben worden sei, Baumwolle nicht auf die Liste der als Konterbande erklärten Artikel zu setzen und Baumwolladungen nicht kapern zu wollen. Baumwolle kann deshalb in neutralen Schiffen nach Deutschland eingeführt werden.

Der Höchstpreis für Kleie.

Berlin, 7. Jan. (Priv.-Tel. der Jtzt. Jtg.) Nach der Bundesratsverordnung über den Kleie-Höchstpreis darf der Preis für den Doppelzentner Roggen- oder Weizenkleie beim Verkauf durch den Hersteller 13 Mark und bei Weiterverläufen (also für den Händler) 15 Mark nicht übersteigen.

Die Denkmalschänder begnadigt.

Berlin, 7. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die Denkmalschänder, die während der „Roten Woche“ im vorigen Jahre das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Charlottenburg besudelt hatten, wurden bei Ausbruch des Krieges aus dem Gefängnis entlassen und sind dieser Tage begnadigt worden.

Lawinenstürze in den Alpen.

Berlin, 8. Jan. (Priv.-Telegr.) Aus Innsbruck erhält das „Berl. Tagebl.“ Meldungen über Lawinenstürze in den Alpen, durch welche Menschen getötet wurden und elektrische Leitungen zerstört worden sind.

Feuer in der New Yorker Untergrundbahn.

London, 7. Jan. (Priv.-Tel. d. Jtzt. Jtg. Indir. Ctr. Jtzt.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: In der Untergrundbahn unter dem Broadway brach morgens, als der stärkste Verkehr zur Geschäftsstadt stattfand, infolge von Kurzschluß Feuer aus. Plötzlich wurde ein Anall gehört; alle Züge hielten in der von dichtem Rauch erfüllten Dunkelheit an. In den überfüllten Zügen, auch fern von der Unfallstelle, brach eine fürchterliche Panik aus, weil die Passagiere fürchteten, sich nicht retten zu können. Schließlich wurden die Räumlichkeiten, die die Straßen mit dem Untergrund-Tunnel verbinden, geöffnet, Feuerwehrleute stiegen ein und holten bisher 29 Tote und 300 durch Einatmen von Rauch Ohnmächtige heraus. Das Feuer ist gelöscht, aber es sind noch nicht alle Passagiere herausgeholt. Die Gesamtzahl der Opfer ist noch unbestimmt.

Lokalnachrichten.

* Antragen wegen Geleitschein nach Belgien und wegen Reisen nach den Reichslanden werden von jetzt ab lediglich im Frankfurter Polizei-Präsidium von 11 bis 1 Uhr vormittags beantwortet und da durch je einen Vertreter des Betreters des Generalkommandos und des Polizeipräsidiums erledigt.

* In dem Landtagswahlkreis Wiesbaden-Land-Höchst a. M., der durch den kürzlich erfolgten Tod des Abgeordneten Bürgermeister a. D. Wolff in Biebrich a. Rh. in Erledigung gekommen, soll, wie aus Wiesbaden berichtet wird, Justizrat Dr. Haeuser (Höchst a. M.) als nationalliberaler Kandidat aufgestellt werden. Wolff gehörte ebenfalls der nationalliberalen Partei an.

In ihrer Befangenheit hatte sich Olga ihrer Stiefmutter anvertraut. Die hatte gelacht. „Aber, Märchen, wie Du Dich hast“, hatte Frau Milena gesagt. „Ich bin die letzte, die Dir zureden würde, dem Großfürsten irgend welche Vertraulichkeiten zu gestatten, aber ich kann mir gar nicht denken, daß er daran denkt. Solch' ein schneidiger Kavallerieoffizier hat wohl mal seine romantischen Anwandlungen. Aber das gibt sich, tu Du nur, als merktest Du nichts davon, als denkst Du Dir nicht das mindeste dabei. Eine kluge Frau läßt sich verehren. Das könntest Du übrigens auch Deinem Herrn Gemahl bei Gelegenheit so ganz, ganz leise beibringen.“

Olga erröte über diese ihr ganz neuen Lehren ihrer Stiefmutter. Aber sie gab sich damit zufrieden. Es kam indessen der Tag, an welchem ihr junges Herz so stürmisch wie nie zuvor klopfte. Das war als sie dem Prinzen Gregor mitteilte, daß sie am nächsten Tage die Heimreise antreten müsse.

„Sie gehen zu ihrem Gatten?“ hatte er gefragt. „Und Sie können nicht bleiben, wenn ich Sie bitte, auf den Anien darum bitte.“

„Ich muß zu meinem Manne“, hatte sie geantwortet. Und bevor sie es sich versehen, hatte er sie umfaßt und sie hatte in seinen Armen gelegen. Auf ihren Lippen hatten die glühenden Kisse des Prinzen gebrannt. Nur ein Augenblick war es gewesen, aber er hatte sich ihrem Denken und Fühlen für immer eingelegt. Sie hatte geglaubt, ihren Mann treu und stark zu lieben, aber in dieser Minute kam sie sich wie verwandelt vor.

Anderen Tages hatte sie die läppige Stadt an der Seine verlassen gehabt, sie hatte mit ehrlichem Willen gehofft, die Erinnerung an diesen verhängnisvollen Augenblick werde erlöschen, aber das war nur eine Täuschung gewesen. Jede leise Erinnerung hatte ihre Pulse wilder jagen, ihr Herz schneller klopfen gemacht; und nun kam die Stiefmutter wieder mit ihren leisen Worten, die halb

* Königstein, den 7. Jan. Den Dank einer zahlreichen Zuhörerschaft erwarb sich der hiesige Marienverein durch seine Weihnachtsvorstellung im Hotel Procastr. Bestimmend für die Auswahl des Vorgeführten waren die Weihnachtszeit und der Weltkrieg, in den wir verwickelt sind. Alle einzelnen Teile des Programms wurden schön vorgeführt und fanden so den Beifall der Anwesenden. Mit Freude und Genugtuung kann der Verein auf seine Veranstaltung zurückblicken, nicht nur weil sie so gut gelungen war, sondern auch wegen des finanziellen Erfolges, der unseren Soldaten zugute kommt, die Blut und Leben für das Vaterland einsehen.

* Königstein, 8. Jan. Gestern Abend hielt der hiesige Arbeiter- und Militär-Verein im Vereinslokal „Zum Hirsch“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der 2. Vorsitzende Kamerad Ritter eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, in der er allen Mitgliedern Glück und Segen im neuen Jahre wünschte und hoffte, daß die Verhandlungen in den kommenden Versammlungen in echtem kameradschaftlichem Geiste geführt werden möchten. Er schloß mit dem Wunsche, daß das blutige Ringen baldigst ein Ende nehme und uns einen ehrennden, dauernden Frieden bringe. Hierauf erstattete derselbe den Jahresbericht, wobei er u. a. mitteilte, daß 18 Mitglieder sich z. Z. bei den Fahnen befinden und 2, der 1. Vorsitzende Kamerad Dornau und Kamerad Andreas Fischer, verstorben sind. Die Versammlung erwies den beiden verstorbenen Kameraden die übliche Ehrung. Weiter erwähnte Kamerad Ritter, daß an alle einberufenen Mitglieder und Söhne derselben Liebesgaben abgesandt wurden, wofür von sämtlichen Dankschreiben eingingen. Dem Roten Kreuz stiftete der Verein 100 M. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Vereinsjahres 63. Zum Schluß dankte der Redner allen Vorstandsmitgliedern, dem Fahnenträger und Vereinsdiener herzlich für ihre treue Pflichterfüllung im abgelaufenen Vereinsjahr. Hierauf folgte die Neuwahl des Vorstandes, aus welcher hervorgingen als 1. Vorsitzender Kamerad Ritter, als 2. Kamerad Stiller, Schriftführer Jakob Ohlen-schlager, Stellvertreter Polizeiergeant Wolf, Beisitzer Johann Dinges und Heinrich Marnet sen., Kassierer Joh. Kunkel, Vereinsdiener Karl Schlier. Sämtliche Wahlen wurden einstimmig vollzogen. Die Wahl der Rechnungsprüfungskommission ergab die Wiederwahl sämtlicher Mitglieder. Nunmehr erstattete Kassierer Kunkel den Rassenbericht. Danach betrugen die Gesamteinnahmen im Vereinsjahre M. 529.14, die Ausgaben M. 480.44, so daß ein Ueberschuß von M. 48.70 verbleibt. Eine Debatte entwickelte sich nur bei dem Antrag des Vorstandes betreff. Beitragserhöhung. Beschlossen wurde, denselben von M. 2.40 auf M. 3.20 pro Jahr zu erhöhen. Unter Punkt Verschiedenes erfolgte die Aufnahme eines neuen Mitgliedes und die Besprechung betreff. Abhaltung einer Kaisers Geburtstagsfeier. In Anbetracht des Ernstes der Zeit wurde beschlossen, dieselbe nur im Vereinslokale abzuhalten. Mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn und unsere tapferen Truppen, dem sich der gemeinliche Gesang der Nationalhymne anreihete, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

* Eppstein, 8. Jan. Dem Weichensteller Joh. Reiningger wurde für 25jährige treue Dienstzeit das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Eppstein, 8. Jan. Herr Bolongaro-Crevenna hat sämtliche Eppsteiner Familienväter, welche im Felde stehen, in eine Lebensversicherung eingekauft. — Im Jahre 1914 wurden im hiesigen Standesamtsregister eingetragen: 29 Geburten, 2 Eheschließungen und 19 Sterbefälle. — Die Personenstandsaufnahme bei Beginn des Jahres 1915 beträgt für Eppstein 1320 Personen. — Bei der hiesigen Polizeiverwaltung wurden im Jahre 1914 4127 Einträge erledigt und 122 Invalidenarten ausgestellt.

kosten, halb flachen wie die Nadeln. Sie schmerzten, sie schmerzten!

Da nahm Olga sich zusammen. „Mama, ich darf so etwas nicht hören, ich will so etwas nicht hören. Der Großfürst Gregor existiert für mich nicht mehr, darf für mich nicht mehr existieren. Und Mama, liebe Mama, wenn Du nur ein ganz klein wenig deine Olga lieb hast, dann sprich mir nicht mehr davon. Bitte!“

Frau Milena lächelte ein leises Lachen, das sehr teilnehmend aussah, aber nur dazu dienen sollte, die boshafte Schelmerei, die sie erfüllte, zu maskieren. „Mein Liebling“, sagte sie zärtlich, „es hat keinen Zweck, daß Du Dich in solche Erregungen verwickelst. Der Großfürst wird, wie ich ganz zuverlässig erfahren habe, in der allernächsten Zeit nach Sofia kommen, und es kann dann doch nicht angehen, daß Du ihm Dein Haus verschließt. Das wirst Du einräumen müssen.“

Olga zuckte zusammen, wurde blaß und rot nacheinander, verstand es aber diesmal, sich schnell zu fassen. Sie lächelte ungläubig. „Wie unser Land zu Rußland steht, wissen wir alle; wir wissen, daß die oft aufgelauchten Hoffnungen auf eine Ausöhnung sich zerschlagen haben. Was sollte also der Großfürst in Sofia? Wozu sollte er einen Schritt tun, der als eine Schwäche Rußlands gedeutet werden könnte?“

Wieder schimmerte die Ironie um Milenas Lippen. „Politisieren wir doch nicht hier, Liebling, nachdem Du während Deines Besuches in Paris nichts davon hast hören wollen. Oder hast Du Deinen Sinn mehr geändert, als ich bisher glaubte annehmen zu dürfen?“

„Mama, reiz mich nicht“, sagte die junge Frau erregt. „Als eine Hinterwäldlerin will ich hier doch auch nicht erscheinen, zumal mein Gatte selbst in das politische Leben eingetreten ist.“

(Fortsetzung folgt.)

r. Ruppertsheim, 7. Jan. Donnerstag Nachmittag fand im Lazarett Ruppertsheim unter der Leitung des Herrn Direktors Hauser vom Rhein-Mainischen Verbandstheater eine musikalisch-dramatische Unterhaltung statt, die den verwundeten Kriegern einige schöne Stunden bereitzte. Herr Direktor Hauser gab einige schöne Episoden und Schwänke aus dem Soldatenleben zum Besten, die großen Beifall ernteten. Dann folgten einige Gesangsstücke von Hrl. Reinach, deren wohlgeschulte, vortreffliche Stimme vorzüglich ansprach. Besondere Anerkennung noch der sich gut anpassenden Klavierbegleitung von ihrer Schwester. Auch Hrl. Marg. Werner hatte mit ihren gut vorgetragenen Stücken besonders „U 9“ großen Erfolg. Schließlich sei noch des Herrn Würzburger gedacht, der mit seinen Klavier- und Gesangsvorträgen sehr gefiel. Namentlich im „Lied der Reimer“ kam die reiche, prächtige Stimme sehr zur Geltung. An dieser Stelle allen Künstlern nochmals herzlichsten Dank. Rt.

Neuweltau, 7. Jan. Herrn Förster Heddesheimer ist der Titel Hegemeister verliehen worden.

Lauterbach, 7. Jan. In einem Wassergraben wurde eine hiesige ältere Frau tot aufgefunden. Der Gram um den auf den Schlachtfeldern gefallenen Sohn scheint die Frau in den Tod getrieben zu haben.

Feldpostpaket-Marder.

Mannheim, 7. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der 27 Jahre alte Schauspieler Eugen Baur aus Leipzig wegen Entwendung von Feldpostpaketen zu verantworten. Der Angeklagte war im Juli d. J. mit einer Operettengesellschaft, die hier gastierte, nach Mannheim gekommen. Als wegen des Krieges die Vorstellungen abgebrochen werden mußten, fand er Anstellung beim hiesigen Postamt 2. Er benutzte nun die Gelegenheit, zwei Feldpostpakete zu öffnen und sich den Inhalt, Zigarren und Briefpapier, anzueignen. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrenverlust.

Nachen, 7. Jan. Wegen Unterschlagung aus der Front kommender Feldpostbriefe, in denen er Geld vermutete, verurteilte die Strafkammer den als Postauswechsler fungierenden früheren Buchhalter Jangenberg zu fünf Monaten Gefängnis.

Bekanntmachung.

Die Kriegs-Fürsorge benötigt einen Wäscheschrank und wäre dankbar, wenn ihr ein solcher für die Dauer des Krieges leihweise überlassen werden könnte. Angebote bitten wir an unser Büro zu richten.

Kriegs-Fürsorge Königstein i. T.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Anstelle des aus dem Amte geschiedenen Standesamtsstellvertreters Herrn Heinrich Rudolph Herr Beigeordneter Ph. Jeger zum Standesamts-Stellvertreter des Standesamts Falkenstein ernannt ist.

Falkenstein i. T., den 2. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Haffelbach.

Neu Eröffnet Neu
Photo-Atelier „Gudrun“

Inh.: E. Wehner, Kolkheim i. Taunus
neben der Post.

Empfehle mich bestens zur Anfertigung aller
Aufnahmen zu billigsten Preisen

6 Postkarten 2.50 M. 12 Stück 3.50 M.

Spezialität:

Vergrößerungen

nach jedem Bilde in bester Ausführung.

Letzte Nachrichten.

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Jan. vormittags. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Der andauernde Regen sumpt das Gelände in Flandern mehr und mehr an, so daß die Operationen arg behindert werden. Dettlich Reims versuchten die Franzosen heute Nacht uns einen Vorgraben zu entreißen. Durch einen sofort angesehten Gegenangriff wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen und verloren 50 Gefangene an uns. In der Mitte und im Ostteil der Argonnen machten unsere Truppen wieder Fortschritte. Ein nächtlicher französischer Angriff gegen unsere Stellung am Buchenkopf südlich Diedolshausen (Vogesen) wurde abgewiesen. Wiederholte Angriffe der Franzosen auf die Höhe westlich Sennheim brachten in unserer Artilleriefeuer zusammen. Wir machten 2 Offiziere und 100 Mann zu Gefangenen. Um die Ortschaft Ober-Burnhaupt südlich Sennheim wird z. Zt. noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Auch im Osten herrschte ungünstige Witterung. An der ostpreussischen Grenze und im nördlichen Polen änderte sich nichts. Dettlich der Rawka schritt unser Angriff fort. 1600 Russen wurden gefangen genommen und 5 Maschinengewehre von uns erbeutet. Auf dem östlichen Wilka-Ufer fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Oberste Seeresleitung.

Die Kommission der Landwirtschaftskammer besorgt den Aufkauf der ihr in Auftrag gegebenen Hafermengen für die Zentralstelle in Berlin wie folgt:

1. Der Landwirt erhält für seinen Hafer den gesetzlichen Höchstpreis von M. 22.30 per 100 kg waggongfrei der nächstgelegenen Bahnstation; Säde werden ihm von dem Beauftragten der Kammer frachtfrei der Abgangsstation zur Verfügung gestellt. Zahlung erfolgt bei der Verladung bis zu 50 % des Wertes der Ware, Restzahlung nach Abrechnung mit dem empfangenden Proviantamt.

Die Anlieferer sind verpflichtet, am Tage der Verladung des Hafers für rechtzeitige Herbeischaffung des Hafers zu sorgen.

2. Der Händler soll den Höchstpreis von M. 22.30 zuzüglich der ihm gesetzlich zustehenden Provision, evtl. Sackleihgebühr erhalten. Bezüglich der Anlieferung, Bezahlung, Sackstellung gelten bei ihm die gleichen Bedingungen wie beim Landwirt. (Wiederholt, weil nur in der Nebenausgabe.)

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

1. Sonntag nach Epiphanie.

Von 7—11 Uhr ist das von den Bischöfen Deutschlands angeordnete Zühne-Gebet vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Weihe an das Herz Jesu.
Vormittags 7 1/2 Uhr erste hl. Messe. In derselben gemeinsame Communion des Marienvereins, 8 Uhr zweite hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Weihe.
Nachmittags 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Vereinsnachrichten:

Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr Versammlung des Marienvereins im Vereinshaus.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.

1. Sonntag nach Epiph. (10. 1. 15.)

Vormittags 10 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. (Herr Synodalkor Genfide aus Döck.) Der Jugendgottesdienst fällt aus.
Biblischel von 11—12 Uhr.

Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbettstunde im Herzogin Adelheid-Stift.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.
Samstag morgen 9.00, nachmitt. 3.30 Uhr, abends 5.35 Uhr.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Sonntag den 10. Januar, vormittags 11 Uhr, Predigtgottesdienst.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Reihheim.

Sonntag den 10. Januar, nachmittags 1 Uhr, Predigtgottesdienst in der Schule.
(Herr Pfarrer Horn-Oberliederbach).

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Sonntag den 10. Januar:

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.

Mittwoch, 13. Januar, abends 8 Uhr, Kriegsbettstunde.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 2.

Achtung! Achtung! Rekruten-Versammlung.

Samstag den 9. Januar im Gasthaus „Zur Post“, Königstein.

Obsthochstämme

aller Art, kräftig, Zwergobst als Pyramide, Spalter, Gordon, Stachel, Johannisbeer, hochstämme u. Sträucher, Himbeeren, Rosen, Ziersträucher usw. empfiehlt

Frau Lorenz Stang,
Hofheim am Taunus.
Baumschule und Wohnung Kreuzweg Kapellenberg.

Drucksachen in Schreibmaschinen-schrift entbehren nie der Beachtung des Empfängers. Solche Drucksachen werden hergestellt in der Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein i. T., Hauptstrasse Nr. 41.

Baugewerkschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Großd. Direktor Prof. Hugo Eberhardt

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Königstein (Taunus), den 6. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Buchdruckerei der „Taunus-Zeitung“

Fernruf 44 Königstein i. T. Hauptstrasse

Schnellste Herstellung von Drucksachen für geschäftlichen und privaten Gebrauch

:: Saubere und gediegene Ausführung ::
Man verlange kostenlose Preisanschläge.

Druck von Zeitschriften, Broschüren, Katalogen, Prospekten, Zirkularen etc.

Die Buchdruckerei ist mit den besten Maschinen sowie mit modernem Schrift-Material ausgestattet.



ADLER

Automobile
Fahrräder
Schreibmaschinen

Höchste Auszeichnungen. — Goldene Staatsmedaille.

Grosse Taunusstr. 1
Tel. 108

SCHRODT, Höchst a. M.

Kaiserstrasse 13
Tel. 102

Vertreter: Königstein und Umgebung Jean Beppler, Königstein i. T.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungs- und Aushebungsgeschäft findet für die Militärpflichtigen der Stadtgemeinde Königstein i. L. am

**18. Januar 1915, morgens 9 Uhr,
in Bad Homburg v. d. H.**

im „Raffauer Hof“ am Untertor statt. Es haben zur Vorstellung zu gelangen alle männlichen Personen die im Jahre 1895 geboren sind und eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis noch nicht erhalten haben, sowie alle in früheren Jahren geborene Personen, über deren Militärdienstpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, einschließlich der im Besitze des Berechtigungsscheines usw.

Alle Zurückstellungen haben mit Eintritt der Mobilmachung ihre Gültigkeit verloren.

Die Befehlshaberpflichtigen haben sich zwecks Rangierungen — wie auf der Vorladung angegeben — eine Stunde vor Beginn des Geschäfts, also um 8 Uhr vormittags, im Musterungslokal **pünktlich** einzufinden. Wer durch Krankheit verhindert ist zu erscheinen, hat rechtzeitig vor Beginn des Geschäfts ein ärztliches und seitens der Ortsbehörde beglaubigtes Attest einzureichen.

Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund oder unpünktliches Erscheinen wird streng bestraft. Jeder Befehlshaberpflichtige muß im Aushebungstermin mit sauber gewaschenem Körper, namentlich mit gereinigten Füßen und Ohren erscheinen. Die Befehlshaberpflichtigen haben ihre Vollzugsheine und Vorladungen, die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten ihre Berechtigungsscheine u. Vorladungen mitzubringen. Messer, Stöcke und Schirme, soweit letztere nicht als Stütze für gebrechliche Personen dienen, dürfen nicht mitgebracht werden. Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Beiräumen, auf dem Marsch und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Kalamitäten können nur in den **allerdringendsten Notfällen** berücksichtigt werden und haben die Zurückstellungen nur so lange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann.

Königstein i. L., den 5. Januar 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Königlich-kriegsministeriums gehen bei diesem fortgesetzt

**Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen
an Familien der in den Dienst eingetretenen
Mannschaften**

auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914 sowie um Prüfung von Bescheiden auf solche Gesuche ein.

Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung, da das Kriegsministerium, wie die Militärbehörde überhaupt, zur Entscheidung nicht zuständig ist und die Gesuche an die Zivilbehörden abgibt.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß alle Unterstützungsanträge bei den **Gemeindebehörden** (Magistrat, Bürgermeister) anzubringen sind. Die Entscheidung über die Unterstützungsanträge steht nur allein dem **Vereinsverband**, im Oberrammskreis dem **Kreis-ausschuß**, zu.

Die Gemeindebehörden ersuche ich, diese Bekanntmachung in ordnungsgemäßer Weise zu veröffentlichen.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Januar 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-ausschusses:
J. B. gez. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königstein i. L., den 7. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Berbesteuerung

der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten
und Musikwerke.

A) Im Monat Januar 1915 sind zu versteuern:

1. sämtliche nach Tarifstelle 481 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895/26. Juni 1909 stempelsteuerverpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur mündlich abgeschlossenen), welche im Kalenderjahre 1914 in Geltung gewesen sind;
2. die nach Tarifstelle 11a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.

B) Die Besteuerung hat zu erfolgen:

- zu 1 durch die dem Verpächter oder Mieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer bei den Zollstellen oder Stempelverteilern, welche auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen;
- zu 2 durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerks seitens des Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Zollstelle.

C) Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Besteuerung zieht Bestrafung nach sich.

Wegen des voranschreitenden Andranges bei den Zollstellen wird die alsbaldige Besteuerung empfohlen.

Königliches Hauptzollamt.

Die Pacht- und Mietverzeichnisse sind Rathaus, Zimmer Nr. 2, erhältlich, woselbst auch die Besteuerung vorgenommen wird.

Königstein (Lannus), den 5. Januar 1915.

Königliche Stempelverteilungsstelle.

Holzversteigerung.

Montag den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt Lodenberg:
800 rm Buchen- und Eichen-Scheit- und Knüppelholz und
5565 Buchen-Wellen

zur Versteigerung.

Heftrich, den 5. Januar 1915.

Hartmann, Bürgermeister.



**Freiwillige Feuerwehr
Königstein.**

Mittwoch den 13. Januar 1915,
abends 7/9 Uhr,

Monatsversammlung
im Hotel Bender.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Kameraden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Gefunden:

1 silberner Herrenring.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, den 7. Januar 1915.
Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Entlaufen:

Dobermann (Rüde)
Gegen Belohnung abzugeben
bei B. Landgrebe, Hornau i. L.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein reinerassiger
Dobermann,
9 Monate alt, hat zu verkaufen
Joseph Beck, Altenhain.

Georg Kreiner
Königstein

**SPIELWAREN
Gebrauchs-
und Luxus-
Gegenstände**

Auf Vorposten

leihen vorzügliche Dienste die seit
25 Jahren bewährten

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen

Husten

Heiserheit, Verschleimung, Ka-
rarrschmerz, Hals, Keuch-
husten, sowie als Vorbeugung
gegen Erkältungen, daher hoch-
willkommen jedem Krieger!
6100 (nat. heil. Heilmittel von
Wegler und Wirsing)
verbringen den sicheren Erfolg.
Kapseln ausregende, fein-
schmeckende Bonbons.
Büchel 25 Bgl., Bgl. 50 Bgl.
Reisepackung 15 Bgl., kein Versch.
zu haben in Apotheken sowie bei
Georg M. Ohlenhauer in
Königstein. Ph. Butzer, Genuß-
waare 20 in Neuenhahn, Grieb
Reichard, Kneipale in Gppfeln.

Kriegs-Fürsorge Königstein.

Das Büro der Kriegs-Fürsorge

(Rathaus, Zimmer 4) ist fortan nur noch **Montags, Mittwochs und
Freitags, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, geöffnet.** Sodann wird
erlaubt, das Essen aus der Kriegsküche rechtzeitig, spätestens bis
12 1/2 Uhr, abzuholen.

Kriegs-Fürsorge Königstein.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen

herzlichsten Dank.

Königstein, Villa Marienhöhe. Joseph Merz und Frau.



Am 30. Dezember 1914 starb im 32.
Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland
bei Cernay mein innigstgeliebter Gatte,
unser guter Sohn, Bruder und Schwager

Johann Fischer 3r

Landwehrmann im Res.-Inf.-Regt. 80, 10. Komp.

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

I. d. N.: Elisabeth Fischer geb. Lind.

Ruppertsheim, den 7. Januar 1915.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **un-
beschränkter Höhe** und verzinst dieselben **vom Tage
der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Aus-
gabe von **Schuldscheinen** in Beträgen von Mark 500.— an zu
3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu **4 %** bei ganzjähriger
Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Interessengemeinschaft

.. Pfälzische Bank ..
Ludwigshafen a. Rh.

Gegründet 1883
Aktienkapital M. 50,000,000
Reserven M. 10,000,000

Rheinische Creditbank
Mannheim

Gegründet 1870
Aktienkapital M. 95,000,000
Reserven M. 18,500,000

Pfälzische Bank, Filiale Frankfurt a. M.

Depositenkassen und Wechselstuben

Zeil 123 „Zeilpalast“, Telefon Hansa 5084 und 338 (Stahlkammer)

Kaiserstrasse 77, Telefon Hansa 5820

Trübschlagasse 9, Telefon Hansa 170

Sachsenhausen: Wallstrasse 10, Telefon Hansa 1878.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Dokumenten, Hypotheken etc.**

**Annahme von Bareinlagen auf täglichen Abruf oder auf
Kündigungsfristen.**

Umwechslung von Coupons und Sorten.

Vermögens-Verwaltung

besonders für diejenigen Personen, die infolge des Krieges hierzu nicht
selbst in der Lage sind.

Wir empfehlen zur **sicheren Aufbewahrung** von Silber, Schmucksachen und
anderen Wertgegenständen unter **gesetzmässiger Haftung der Bank** unsere

Stahlkammern

Pfälzische Bank, Junghofstrasse 10 und

Wechselstube u. Depositenkasse **Zeil 123 (Zeilpalast)**
mit **Schrankfächern** unter eigenem Mitverschluss des Mieters.